



### Theologische Werkstatt

Jesaja („Der Herr ist Heil“) wirkte ca. 740-680 v. Chr. im Südreich Juda und predigte in Jerusalem. Er war mit einer Prophetin verheiratet und hatte wenigstens zwei Söhne (Jesaja 7,3; 8,3). Das Buch Jesaja ist in drei Einzelbücher gegliedert: Nachdem Jesaja (Kapitel 1-39) dem Volk Israel vor der Verschleppung in die Babylonische Gefangenschaft (598-539 v. Chr.) Gericht und Untergang angesagt hat, trösten Kapitel 40-55 die Israeliten in der Babylonischen Gefangenschaft. Der dritte Teil des Jesaja-buches (Kapitel 56-66) ist an die jüdischen Heimkehrer aus dem Exil in Babylon gerichtet.

In unserem Kapitel 6 finden wir die Berufungsgeschichte des Propheten. *Jesaja erlebt die Größe Gottes und erkennt, dass er vor Gott schuldig ist, worauf Gott ihm seine Schuld vergibt und Jesaja sich zur Mitarbeit an Gottes Reich motiviert weiß.*

Drei wichtige Abschnitte gliedern das Erlebnis:

A) Jesajas Vision - Gott ist unfassbar groß (V1-4): Jesaja beschreibt augenscheinlich eine Vision. Er sieht einen Bruchteil von Gottes Herrlichkeit. Gott sitzt auf einem hohen Thron als Herrscher, der unterste Zipfel seines Mantels füllt bereits den gesamten Tempel. So groß ist Gott (V1). Dieser Gott (Herr der himmlischen Heerscharen) ist umgeben von Engeln (Seraphinen = Feuerwesen), die aus Respekt vor Gott ihr Angesicht und ihre Füße bedecken (V2). Unablässig singen sie ihren Lobgesang „Heilig, heilig, heilig ist der Herr“ und bringen damit die Größe Gottes und seine Unvergleichlichkeit im Himmel und auf der Erde („die ganze Erde bezeugt seine Macht“) zum Ausdruck. Gleichzeitig kann hier ein Hinweis auf die Dreieinigkeit (Vater-Sohn-Heiliger Geist) vermutet werden (V3). Der donnernde Lobgesang bringt die Fundamente des Tempels zum Beben und Jesaja erlebt in seiner Vision, wie sich der Raum mit Rauch füllt (V4).

B) Jesajas Erkenntnis - Gottes Nähe deckt unsere Schuld auf (V5-7): Jesaja merkt in seiner Vision, dass er als Mensch nicht vor diesem unfassbar großen und heiligen Gott bestehen kann. Er erinnert sich an sein Leben, an das Volk Israel und dessen Lebensweise und hat Angst zu sterben, denn: Er hat Gott mit eigenen Augen gesehen und weiß, dass er selbst „unwürdig“ ist bei diesem Gott zu sein (V5). Doch dann geschieht etwas erstaunliches – etwas zeichenhaftes: Einer der Engel berührt seinen Mund mit einer glühenden Kohle vom

Altar (V6). Dies soll ein Zeichen dafür sein, dass Jesaja von seiner Schuld befreit wurde – Gott selbst hat ihn rein gemacht. Jetzt ist Jesaja würdig an diesem Ort zu sein – Gott hält ihn für gerecht. Auf die Erkenntnis der eigenen Schuld folgt die Vergebung der Sünden durch Gott. Das darf Jesaja am eigenen Leib erfahren (V7).

C) Jesajas Antwort - Gott motiviert zum Dienst (V8): Diese Tatsache, als neuer Mensch vor dem Regenten der Welt zu stehen, bewegt Jesaja nachdrücklich. Er hört Gottes Stimme rufen „Wen soll ich senden?“ und antwortet, motiviert aus der neuen Freiheit, „Ich bin bereit – sende mich!“ (V8).



### Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Gott ist unfassbar: Jesaja darf etwas besonderes erleben – eine persönliche Begegnung mit Gott. Unfassbar, groß, mächtig und herrlich – Attribute, die diesem „Herrscher der Heerscharen“ zugetragen werden. Wie sieht dein Gottesbild aus? Passt das überein mit der Beschreibung von Jesaja? Wo gibt es Unterschiede und warum? Was sagt das über deine Beziehung zu Gott aus?
- Gottes Nähe deckt unsere Schuld auf: Jesaja erlebt, dass er vor diesem großen Gott nicht bestehen kann. Wie geht es dir? Was trennt dich von Gott? Wo hast du Fehler in deinem Leben gemacht, die es aus der Welt zu räumen gilt? Sprich sie aus im Gebet – Gott möchte dir diese Last abnehmen!
- Gott motiviert zum Dienst: Befreit von seiner Last und Schuld ist Jesaja motiviert für neue Aufgaben. Wozu will Gott dich – vielleicht schon seit langer Zeit – motivieren? Welche Aufgaben kannst du für ihn übernehmen? Wo antwortest du „Ich bin bereit – sende mich!“?



## Einstieg

### (MitarbeiterIn #1):

MitarbeiterIn #1 kommt als Jesaja verkleidet in den Raum „Wow – was für ein Erlebnis. Das muss ich euch erzählen. Es klingt unglaublich. Und ich weiß machmal nicht ob ich geträumt habe oder ob Gott mir etwas ganz besonderes zeigen wollte. Achja, entschuldigt – Jesaja mein Name. Ich wohne in Jerusalem. Und mir ist etwas Unglaubliches passiert – ich glaube, Gott hat mich zum Propheten berufen!“



## Erzählen

### (MitarbeiterIn #1):

kurze und packende Erzählung zum Berufungserlebnis des Jesaja.

Stichworte: *Tempel – Gebet – Augen geschlossen – Bild vor innerem Auge – Gott schenkt eine Vision – Was soll das bedeuten? – Ich sehe: Tempel, Thron, Saum von Gottes Gewand, Engel – unbeschreiblich – Gott ist unfassbar groß – die Engel singen – heilig, heilig, heilig – Boden bebt wie bei Erdbeben – Angst – Ich gehöre hier nicht hin – ich habe Fehler gemacht – Gott ist zu heilig für uns Menschen – erstaunt – Engel mit Kohle – berührt Mund – Gott macht mich rein – Gott schenkt mir Neuanfang – ich darf vor Gott stehen – Dankbarkeit – Freude – innerer Jubel – plötzlich höre ich Gottes Stimme – „Wen sollen wir senden?“ – „Ich bin bereit – sende mich“ – jetzt hier bei euch: Gott hat mich berufen - Er will mich gebrauchen - Auch wenn ich Fehler gemacht habe, darf ich zu Gott kommen - Er nimmt mich an – das gibt Mut für ihn zu leben*



## Auslegung

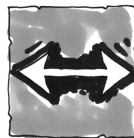
### (MitarbeiterIn #2):

„Das ist schon eine spannende Sache, die Jesaja da erlebt hat. In einer Vision sieht er vor seinem inneren Auge Gottes Tempel – mehr noch: Gott selbst als König und Herrscher der Welt auf einem Thron sitzen. Unvorstellbar groß und mächtig hat er Gott beschrieben. Also, wenn ich an Gott denke, dann ... (Reflektion des eigenen Gottesbildes, Frage 1) ...

Für Jesaja war aber ganz schnell klar: Hier bin

ich nicht richtig. Hier ist nicht mein Ort. Hier vor diesem großartigen Gott, der über die ganze Welt herrscht, kann ich nicht bleiben. Dafür habe ich zu viele Fehler in meinem Leben gemacht. Dafür machen wir Menschen zu viele Fehler. Jesaja erkennt, dass er voll beladen mit Schuld und Sünde ist. Er hat Todesangst. Bei mir ist das mit der Schuld und den Fehlern ... (kurze Darstellung des eigenen Umgangs mit Schuld, Frage 2) ... Gott möchte uns auch so helfen wie Jesaja. Wenn wir erkennen, dass wir Fehler gemacht haben, dann dürfen wir damit zu Gott kommen und ihn um Verzeihung bitten. Er möchte, dass wir ganz nah bei ihm sind. Und weil Jesus unsere Last trägt, können wir befreit zu Gott kommen.

Diese Freiheit hat Jesaja ermutigt. Er hat neue Kraft geschöpft, ist durch Gott motiviert worden. Er bringt sich für Gottes gute Welt ein. Als Prophet hilft er dem Volk Israel zu erkennen, was sie falsch machen und wie Gott ihnen helfen kann. Hier wird das Erlebnis von Jesaja auch für uns ganz wichtig: Gott möchte uns Menschen gebrauchen. Wir dürfen uns für seine gute Sache einsetzen. Bei mir ist das z.B. ... (Beispiel aus Frage 3) ...“



## Gespräch

Tauscht euch mit den Jungscharlern darüber aus, wo Gott sie gebrauchen kann.

- Wem können sie helfen?
- Wo können sie diese Welt ein Stück besser machen?
- Wie könnt ihr auf Gott hinweisen?



## Aktion

Lasst euch von Gott neu motivieren: Plant eine Aktion bei der ihr euch für Gottes gute Sache einsetzt. Räumt den Spielplatz auf und entsorgt den Müll, streicht das Gemeindehaus, singt Jungscharlieder im Altenheim ...



Dezember 1 – 49 W



## Gebet

*„Danke guter Gott, dass du der König dieser Welt bist. Du regierst gerecht. Danke, dass wir mit unseren Fehlern und den Dingen die wir falsch gemacht haben, zu dir kommen können. Danke, dass du uns gebrauchen willst in dieser Welt. Zeig jedem einzelnen Jungscharkind wo du es begabt hast und für das Gute in dieser Welt gebrauchen möchtest. Amen.“*



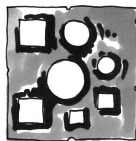
## Lieder

*JSL 85 Immer auf Gott zu  
vertrauen*

*JSL 90 Dass dein Wort in meinem Herzen*

*JSL 126 Gib mir Liebe ins Herz*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2  
oder 3-87571-046-0



## Material

Gewand für Propheten,  
Bibel,  
Jungscharliederbuch

von Germo Zimmermann